



BURKHARD DRIEST

**galerie
goltz**

an der philharmonie

BURKHARD DRIEST
Düsseldorfer



Querelle

Wenn sich Burkhard Driest einem Thema widmet, dann intensiv und voll Temperament. Die Lektüre von Jean Genets *Querelle* eröffnete ihm ein Panorama der zentralen Motive von Liebe, Tod und Leidenschaft. Die Beschäftigung mit dem Themenkreis dieser Erzählung fesselt den Künstler über Jahrzehnte mit der Bandbreite seiner künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Seine legendäre Umsetzung im Film von Rainer Werner Fassbinder 1982 hat Geschichte geschrieben. So intensiv wie der Film ist seine Malerei zu *Querelle*: von extremer Ästhetik, überhöht schön und direkt. Inhaltlich hat der Künstler vielschichtig zum einen das Verhältnis der Charaktere und ihre Psychologisierung herausgearbeitet. Zum anderen hat Driest innovativ eine individuelle Erzählposition entwickelt, die wie ein auktorialer Erzähler Zusammenhänge von Geschichte und fiktiver Welt überblickt und auf räumlicher und zeitlicher Ebene alle Verhältnisse von Protagonisten und Produktion am Filmset kennt. Driest wechselt zwischen Partien in schwarz-weiß und Farbe. Schwarz-weiße Motive erinnern an Abbildungen in Zeitungen oder Geschichtsbüchern als entrückte Verortung des schon Historischen. In fast brennender Farbigkeit überzeichnet der Maler die intensiv sinnlichen Szenen des Films. Driest arbeitet authentisch die Schnittstellen mit Akteuren vor und hinter der Kamera heraus. Er nutzt Pfeile oder Lanzen, um zu zeigen, von wem welche Kräfte ausgehen oder worauf sich die Handlung richtet. Driest führt in seiner Malerei Literatur, Film und eigenes gelebtes Leben zu einer Synopse zusammen. Die Serie kulminiert im monumentalen Dyptichon *Le Monde de Lysiane*, das als Simultanvision Hauptscenen des Films und die Filmschaffenden hinter der Kamera in eigener Proportion vereint. Die Gemälde von Burkhard Driest sind jung und reif, ehrlich und gelehrt zugleich, sie sind ästhetisch unverwechselbar, vieldeutig und authentisch.

When Burkhard Driest decides to devote himself to a subject, then always intensely and with temperament. Reading Jean Genet's *Querelle* opened for him a panorama of central motives, including love, death and passion. The topics in this story have captivated the artist for decades with the wide range of his artistic expressions. His legendary film by director Rainer Werner Fassbinder in 1982 has been written in film history. As intense as the film are the paintings of his series *Querelle*. The works are aesthetically distinctive, sublime and direct. Concerning content, on the one hand Driest has complexly worked out the relation of film figures and the psychologization of the characters. On the other hand Driest has innovatively developed in this series an individual narrative position which overlooks all connections of the story and the fictive world like an omniscient narrator and knows at the same time, at a spatial and temporal level, all connections between the protagonist and the production on the film set. Therefore, in his paintings the artist changes between black-and-white and color. Black-and-white representations like illustrations from a historical newspaper or plates in history books emphasize historical connections. In almost burning colors Driest exaggerates intensely sensuous scenes from the film. Driest authentically emphasizes the interfaces of events with actors and people behind the camera. He makes use of arrows or lances, to show the forces of the character and on which the action is directed. The artist merges literature, film and his own lived life to a synopsis in his paintings. The series culminates in the monumental dyptich *Le Monde de Lysiane* that in a simultaneous vision includes all important scenes from the film and the film-makers behind the camera in their own proportion. The paintings of Burkhard Driest are young and mature, honest and sophisticated at the same time. They are aesthetically distinctive, with ambiguous content, yet authentic.

Colmar Schulte-Goltz

Produktion Querelle

Ich entschloss mich, Dieter Schidor zu bitten, ein Gespräch mit Fassbinder zu versuchen. Wir machten ihn zum Geschäftsführer in unserer Filmfirma, denn er war geduldig, schwul, immer freundlich, verbrachte häufig die Abende in Fassbinders Kneipe und liebte Stoffe wie diesen. Das einzige Handicap – er hatte noch nie als Produzent gearbeitet – und nun sollte er bei dem als sadistisch verschrienen Fassbinder erreichen, dass er auf die zu teuren Schauspieler verzichtete. Der Versuch schlug zwar fehl, aber ich überredete meine Freunde, dem Wahnsinn zuzustimmen, und sie gaben das Okay. Fassbinder besetzte also die Rollen mit Brad Davis, Jeanne Moreau, Franco Nero, Hanno Pöschl, Kurt Raab, van Ackeren und mir. Noch bevor der Film gänzlich zu Ende geschnitten war, kippte er in der Nacht zum 11. Juni 1982 auf seinem Sofa tot um. Am nächsten Tag rief mich Dieter Schidor an und teilte es mir mit. Zu meiner eigenen Überraschung kamen mir die Tränen.

Burkhard Driest, September 2016

The visit
Acryl und Kohle auf Leinwand
70 x 100 cm







l:
Le étoiles du film
Öl auf Leinwand
90 x 120 cm

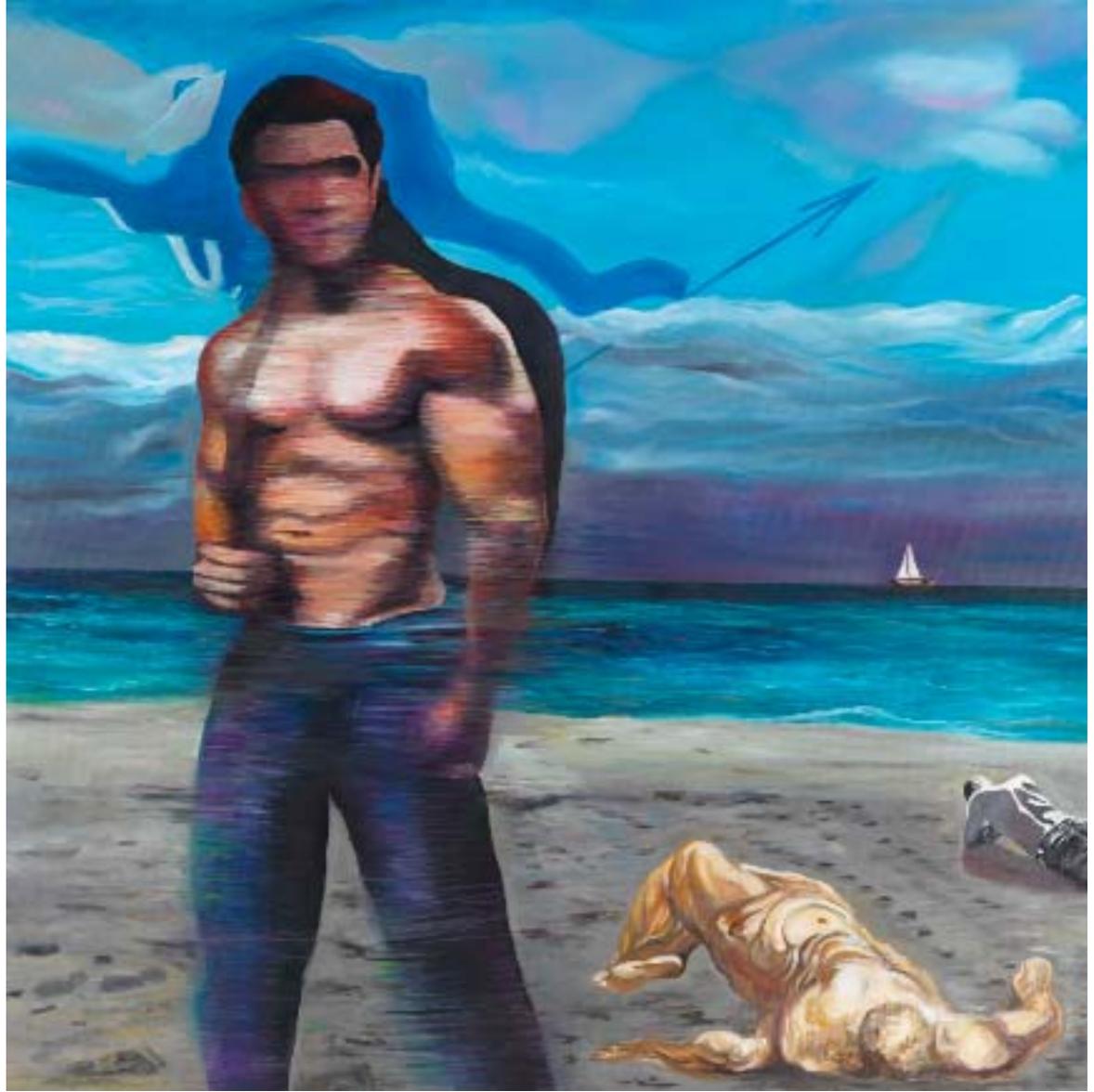
r:
Le reve de Querelle
Öl auf Leinwand
140 x 150 cm





I:
Lamour des mouettes
Öl auf Leinwand
70 x 100 cm

r:
Querelle 3
Öl auf Leinwand
160 x 160 cm



Burkhard Driest – Querelle

„Ich will den Mord besingen, da ich die Mörder liebe“, lautet einer der radikalsten Sätze des französischen Schriftstellers Jean Genet. Das Spannungsfeld von Gewalt, Kriminalität, Sexualität und psychischen Abgründen, die offenbar auch sein bewegtes Leben prägte, findet in seinem 1947 erschienenen Roman *Querelle de Brest* (deutsch: *Querelle*) exemplarischen Ausdruck.

Die Handlung dreht sich um den Matrosen Querelle, dem alle Menschen verfallen, die ihm begegnen, und dadurch ins Unglück stürzen. Mit seinem Schiff *Vengeur* legt er im Hafen von Brest an und besucht das Bordell *La Feria*, das von der Geliebten von Querelles Bruder Robert geleitet wird. Querelle ermordet Vic, mit dem zusammen er Drogen geschmuggelt hat. Er geht eine Liebschaft mit Gil ein, der seinen Arbeitskollegen ermordet hat und auf der Flucht vor der Polizei ist. Querelle schiebt Gil seinen Mord an Vic in die Schuhe und liefert ihn der Polizei aus.

Was in der kurzen Inhaltsangabe nach einem billigen Groschenheft klingt, „ist eines der kompliziertesten Wunderwerke der modernen Weltliteratur, ein schwarzes Märchen, ein Kosmos, eine gigantisch grinsende Gegenwelt, in der das Gute der Parasit des Bösen ist“, wie Fritz J. Raddatz 1980 anlässlich der Aufnahme von *Querelle* in die „ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher“ schrieb. „Die Biographie des Autors ist hier untrennbar Teil des Werkes“, was auch für das Schaffen von Burkhard Driest gilt. Driest kannte Genet persönlich und ist von ihm auch biographisch stark beeinflusst. Er schreibt selbst: „Genets Werke, von Zensoren und Staatsanwälten lange Zeit verbissen verfolgt, sind grandiose Blasphemien, Theologien des Verbrechens: die Mörder werden selig gesprochen, der Mord ist ein sakraler Akt. Ich kam auf ihn, als ich 1965 im Gefängnis *Querelle* las und habe ihn 1979 in Paris getroffen. 1982 verfilmte ich (Produktion und Drehbuch) unter der Regie von Rainer Werner Fassbinder den Roman *Querelle*. Dabei lernte ich Andy Warhol kennen, der das Plakat für den Film entwarf. Da ich seit meiner Kindheit male, ließ ich mir von Warhol etliche Fotos aus der Serie für das Plakat geben und machte danach Skizzen, die ich nun zum ersten Mal ausstelle, dazu einige kolorierte Skizzen von Cocteau zum Thema *Querelle*. Bei mir eingeflossen ist das riesige Werk Sartres über Genet, da ich als Student sehr stark von Sartres Existentialismus beeinflusst war.“

Die Umsetzung Fassbinders löste zwischen uns etliche Kontroversen aus, und ich nahm mir vor, eines Tages meine Bilder von *Querelle* zu Leinwand zu bringen. Im Moment schreibe ich meine Erinnerungen an meine wechselnden geistigen Richtungen und Verwirrungen. Dabei sind auch die Erinnerungen an Genet und die Produktion dieses letzten Fassbinder-Films.“

Burkhard Driests malerisches und zeichnerisches Schaffen ist in einen auch literarisch inspirierten Kosmos eingebettet, er ist ein Multitalent jenseits jeden Spezialistentums, und seine weit gespannten künstlerischen Aktivitäten sind unmittelbar mit seiner energetischen, reisefreudigen Lebensform verbunden.

Ludwig Seyfarth

Auszug aus einem Text zur Ausstellung *Burkhard Driest/Catherine Lorent – Querelle*, artloft.berlin, 2016

"I want to sing about murder, because I love murderers", reads one of the most radical sentences from the French writer, Jean Genet. The tension between violence, criminality, sexuality and psychic abysses, which apparently also shaped his eventful life, were exemplarily expressed in his 1947 novel, *Querelle de Brest* (English: *Querelle of Brest*).

The action centres on the sailor, Querelle, to whom all he meets succumb and thereby fall into ruin. He docks his ship, *Vengeur*, in Brest harbour and visits the brothel, *La Feria*, run by his brother, Robert's girlfriend. Querelle kills Vic, his co-smuggler of drugs. He has a sexual liaison with Gil, who has murdered his colleague and is on the run from the police. Querelle sets Gil up for the murder of Vic and hands him over to the police.

What sounds like a cheap pulp novel from the short synopsis "is one of the most complicated marvels of modern world literature, a black fairy tale, a cosmos, a gigantic, grinning counter world, in that good is a parasite on evil," writes Fritz J. Raddatz in 1980 when *Querelle* was included in the "ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher" (Zeit Library of 100 Books.) "The biography of the author is an inseparable part of the work", which also applies to the creations of Burkhard Driest. Driest knew Genet personally and is biographically strongly influenced by him. He writes, "Genet's works, doggedly tracked by censors and state lawyers alike, are grandiose blasphemies, theologies of crime. Murderers are held to be sacred, murder is a sacred act. I came across him in gaol in 1965 when I read *Querelle*, and met him in Paris in 1979. In 1982 I filmed (production and script) the book under the directorship of Rainer Werner Fassbinder. Through that I met Andy Warhol, who designed the poster for the film. As I have been painting since childhood, I accepted several photos from the series for the poster and made sketches from them. I'm now exhibiting these sketches for the first time, together with some coloured sketches I made of drawings by Cocteau on the theme of *Querelle*. Sartre's huge work on Genet has had an impact on me, as I was strongly influenced by his Existentialism as a student.

Fassbinder's interpretation resulted in several disputes between us, and I decided to one day transfer my images of Querelle onto canvas. At the moment I'm writing my memoirs of my changing spiritual directions and confusions. These include my memories of Genet and the production of this last Fassbinder film."

For Burkhard Driest, painting and drawing are embedded in a literature-inspired cosmos, he is multi-talented beyond any specialisation, and his broad artistic activities are directly bound up with his energetic, travel-loving ways of life.

Ludwig Seyfarth

Translation: Heather Allen

Excerpt from the introduction published on the occasion of the exhibition *Burkhard Driest/Catherine Lorent – Querelle*, artloft.berlin, 2016



La déesse et le satyr
Öl auf Leinwand
90 x 120 cm

Love me tender
Öl auf Leinwand
75 x 100 cm





I:
Une belle fleur est la rosette
Öl auf Leinwand
75 x 100 cm

r:
Le monde de voit
Öl auf Leinwand
150 x 150 cm



Le monde de Lysiane
Öl auf Leinwand
207 x 300 cm (Diptychon)



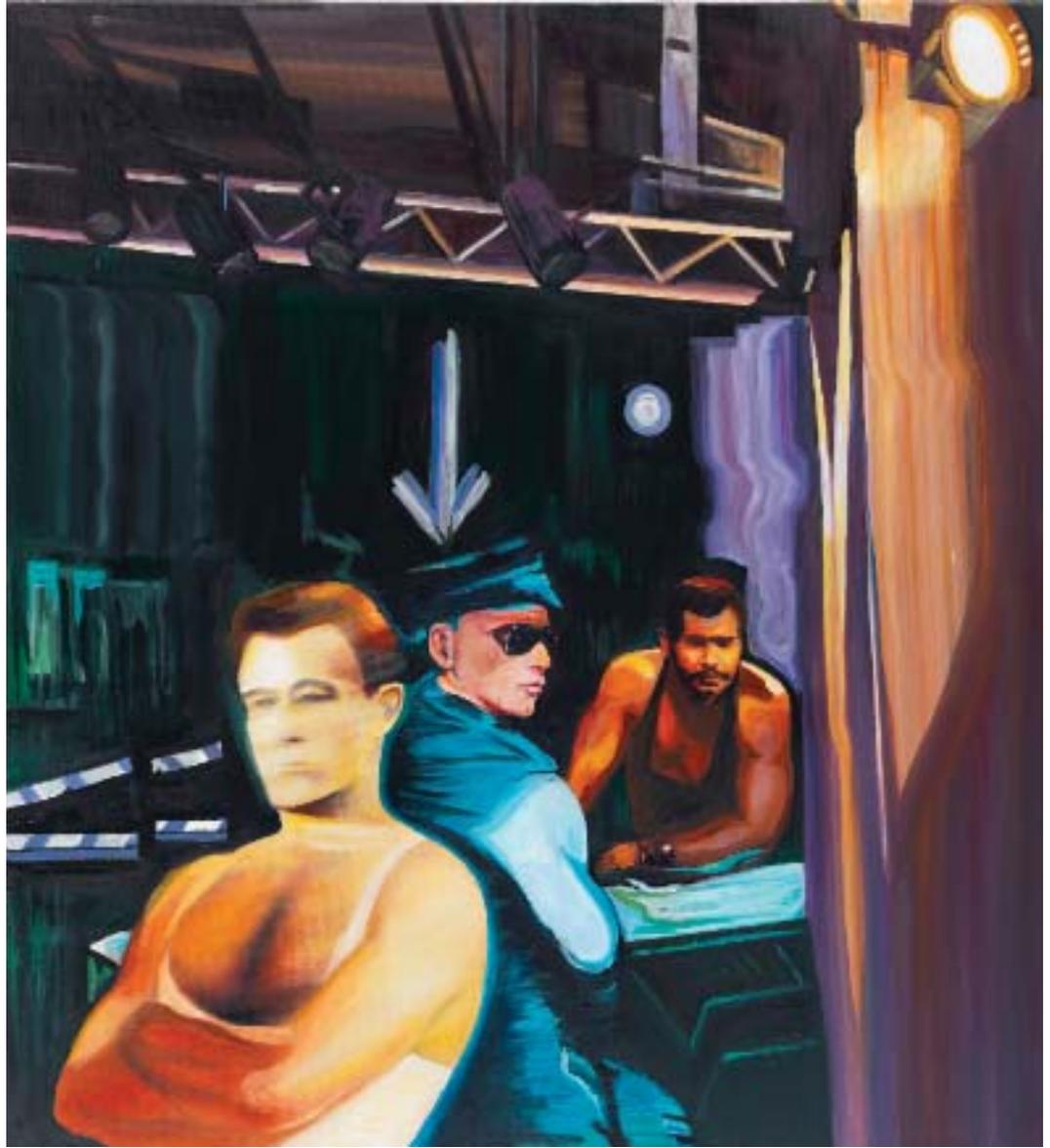


Querelle, 1982

Dies ist eine meiner Runden mit Toten an einer Bar. Der Junge im weißen Matrosenanzug, Brad Davis, beging am 8. September 1991 in L.A. Selbstmord. Jener hinter der Bar, Günther Kaufmann, fiel am 10. Mai 2012 im Grunewald tot um, nachdem er wegen Mordes zu 15 Jahren verurteilt worden war, aber 2005 wieder entlassen wurde, weil sein Geständnis erfunden war. Hier sprechen wir über die Relation zwischen Liebe und Tod, ein Thema, das die Franzosen und nicht nur Genet und Bataille bewegte.

Burkhard Driest, September 2016

dead friends
Öl auf Leinwand
110 x 100 cm



La magicienne
Öl auf Leinwand
170 x 180 cm





Madame Lysiane
Acryl auf Leinwand
70 x 90 cm



Le Boudoir de Lysiane
Öl auf Leinwand
80 x 100 cm

Lieber Colmar,

meine Ausstellung bei Dir am 3. September scheint sehr getragen von dem Inhalt der Bilder, das heißt von den Personen und Dingen, die darauf zu sehen sind. Du wolltest das so.

(...) Schon als Kind, als Schüler, als Student, bestand mein Hauptinteresse darin, Situationen zu erkennen ihren Verlauf vorauszuwissen und sie in eine andere Richtung zu beeinflussen. Da das nur – oder leichter – gelang, wenn ich Mitspieler in dieser Situation war, fielen mir ganz natürlich zwei Aufgaben zu – mich zu spalten in einen Autor und Regisseur einerseits und in einen Mitspieler andererseits. (Natürlich las ich als Schüler und Student nach, was Hegel, Sartre und einige andere Leute über die Situation geschrieben hatten, dazu mache ich am Ende noch einige Bemerkungen.)

Das Dreieck, in dem ich schon als Kind steckte, bestand aus drei Faktoren: 1. Ich kreierte Situationen, die ich 2. zum Stillstand zwang, um sie zu malen. 3. Das Malen wurde honoriert, weil das Zeigen des Bildes eine sehr stark auf mich konzentrierte Situation zwischen mir und meiner Mutter schuf. Sie machte stets ein Riesen-Hallo um meine Bilder, kommentierte und lobte sie. Ich vermute heute, dass ihr hauptsächliches Motiv war, mich zum weiteren Zeichnen und Malen anzuregen, weil ich dann still für mich saß und sie nicht störte. (...) Allein aus diesen kurzen Betrachtungen lässt sich verstehen, dass ich später (...) Situationen suchte, in denen ich mitspielen durfte / konnte. Dabei lernte ich mehr und mehr, sie zu verändern. So war es ein Schock für mich, als ich das erste Mal einen Spielfilm sah voller lebendiger vor meinen Augen ablaufender Situationen, auf die ich keinen Einfluss hatte. Ganz klar, dass ich Schauspieler, Regisseur und Autor von Filmen sein wollte, sodass ich die Situationen nicht nur beeinflussen, sondern sie erfinden konnte.

Bevor ich mit dem Film zu tun hatte, was sich erst nach dem Knast durch einen Zufall entwickelte, versuchte ich Situationen zu erkennen, zu definieren, zu packen, ohne sie zu malen oder zu filmen. Ich war nämlich als Student dazu übergegangen, Situationen dadurch zu konturieren, das heißt anderen deutlich zu machen, dass ich sie aus ihrer normalen Lebenssicht hinaus trieb, sie als Mitspieler dahin beeinflusste, dass sie eine sogenannte „ungewöhnliche Situation“ wurden. Dabei wirkten auf mich mehr oder weniger bewusste Einflüsse, die von dem Franzosen Debord und Josef Beuys mit seiner „sozialen Skulptur“ ausgingen, auch von der amerikanischen Erfindung des Happenings.

Solche von mir konturierten Situationen fielen damit auch anderen auf. Sie setzten sich mit ihnen auseinander, redeten über sie, stritten über sie und die möglichen Interpretationen. Diese analytischen Auseinandersetzungen interessierten mich, weil ich ahnte, dass bei einer bestimmten Gestaltung eine Situation den Menschen näher an sein wahres Sein bringen oder ihn davon entfernen kann, was mit dem Aufkommen der *Frankfurter Schule* als „entfremdetes Leben“ beschrieben wurde. Entfremdetes Leben, das war mir klar, wollte ich nicht und davor wollte ich auch jeden anderen bewahren, sofern es mir möglich war. Natürlich konnte ich die komplexen gesellschaftlichen Umstände in den 50er und 60er Jahren nicht generell als entfremdet erleben und einen Umsturz dieser Verhältnisse unternehmen. Ein Gesellschaftsumsturz ist nicht wie eine Tonne umstoßen.

Das war mir, anders als den radikalen Linken, klar. Vielmehr musste ich Situationen herausfiltern, die übersichtlich waren und in die mein kleines Publikum Einblick haben konnte. Dies war in jener Zeit und in meinen Kreisen am einfachsten mit Situationen, die sich als „kriminell“ beschrieben und die ein jeder auch viel schneller begreifen konnte, als ein Konzert von Hindemith oder Becketts *Warten auf Godot*.

Auf diese Weise wurde ich Kenner und Agitateur vieler verschiedener Situationen. Das heißt nicht, dass ich ein Kenner der Wahrheit wurde, die mir und anderen kurz und verständlich hätte klarmachen können, was in unserem Leben und in unserer Gesellschaft *entfremdete* Sackgassen und Frustwege sind und wie man sie meidet. Nach dieser Wahrheit musste ich weitersuchen und das tat ich mein Leben lang.

Eines wurde mir aber schon sehr früh klar: wenn meine starken Gefühle mich mit einer bestimmten Rolle in dieser oder jener Situation identifizierten, ich also absolut „der Arme“, „der Verlassene“, „der Brutale“, „der Kluge“, „der Treue“, „der Talentierte“ oder was auch immer war, dann hatte ich die Wahrheit ganz verloren. In einem sehr vereinfachten Theaterstück mag es die Rolle des Geizigen geben, der geizig ist, und nichts weiter als das. In den Situationen des Lebens haben wir meist verschiedene Rollen in schneller Abfolge, je nachdem wie subtil unser Blick auf uns selbst ist.

Der Wahrheit näher also war ich, wenn ich die mir begegnenden Situationen als Rollengeflimmer sehen und erleben konnte. Ich trainierte das Anfang der 80er Jahre sogar beruflich in den USA. Dieses Training hat den berühmten Fachnamen „Lee Strassberg Method“. Strassberg löst mich von meiner Emotion, indem er mich auffordert – und mir die Technik dazu gibt –, ruck zuck eine nächste Emotion zu haben. Später stieß ich auf die asiatische Vorstellung von *Maya* die das Leben als ein Schattenspiel begreift, an dem ich zwar teilnehme, aber so lange nicht leide, als ich in dem Spiel als Schatten auftrete und nicht als festgefügtes Ego mit Haut und Haar. Dies setzt wiederum die Spaltung voraus, von der ich am Anfang sprach. Eine lebenslange Übung, an deren Ende man ein Meister der Distanz, der Gelassenheit, der Liebe, der Heiterkeit und der Weisheit ist.

Ich erkläre dies alles zu dieser Ausstellung, weil sie sehr schön den hier beschriebenen Weg konkretisiert: Als junger Mann voller Testosteron war ich wild und wollte ein absoluter Happening-Künstler sein, der Situationen kreierte, die gesellschaftlich klar konturiert waren – zum Beispiel Verführer, Schläger, Tänzer, Räuber. Die Situationen variierten, und schließlich war ich Strafgefangener in strikter Isolation, sodass ich Zeit hatte viel zu lesen. Ich las die Romane und Berichte eines anderen Situationsspielers, nämlich Jean Genets. Ich las den Bericht über „Querelle“ was zu Deutsch „Streit“ heißt. Schließlich landete ich beim Film, wurde Regisseur, Filmeschreiber und Schauspieler, nahm der Gesellschaft über kapitalistische Aneignungsformen das Geld für die Produktion eines Filmes ab und produzierte mit Rainer Werner Fassbinder diesen Film *Querelle*. Die unreflektierte Wirklichkeit Genets kannte ich sehr gut, verstand also auch in welche Sprachbilder er diese Wirklichkeit transformiert hatte, schrieb das Drehbuch zu *Querelle* – anfangs für den amerikanischen Regisseur Sam Peckinpah –, gab damit dieser Wirklichkeit einen weiteren spielerischen Twist, ließ aber dann alles von R.W. Fassbinder umschreiben und in seine einmal so ganz anderen Bildfolgen verwandeln. Währenddessen, aber auch später und kürzlich, malte ich meine fantasievollen Transformationen von Fassbinders Imagerien, aber auch ikonografische Ableitungen Genet'scher Spielereien. (...) Noch ein letzter Satz: Wie sich die Rezeption des einstigen Fürsorgezöglings und vielfach vorbestraften kriminellen Jean Genets änderte, variierte und verspielte, so sollte man sein Leben betrachten, alles darin in Schatten und Fließen wandeln und nicht meinen, der Mercedes stünde immer vor der Tür.

Dein Burkhard



Le marin perdue
Öl auf Leinwand
100 x 100 cm

Le monde de Querelle
Öl auf Leinwand
150 x 100 cm



cold passion
Öl auf Leinwand
100 x 150 cm





BURKHARD DRIEST

1939 geboren in Stettin, deutscher Maler, Autor, ehemals Regisseur und Schauspieler
born in Stettin, German painter, author, former producer and actor

1956 Erste Förderung durch den Vater und Einrichtung eines Ateliers. Seitdem fortwährende Beschäftigung mit der Malerei, wenn auch mit Unterbrechungen und von der Öffentlichkeit unbemerkt. / First support by his father and installation of a studio. Since then, he has been painting, though at times intermittently and unnoticed by the general public.

seit / since 2000 Atelier auf Ibiza / studio on the island of Ibiza

2010 Erste Veröffentlichung des malerischen Schaffens / First public notice of the paintings

2010 Monografie des malerischen Schaffens und Catalogue raisonné im Belser Verlag
Monograph about the paintings and Catalogue raisonné by Belser Publishing

Ausstellungen (Auswahl) / Exhibitions (Selection)

2011 Burkhard Driest, Hannover Gallery, Hannover / Burkhard Driest, Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg (E)
Burkhard Driest, Galerie im Stammelbach-Speicher, Hildesheim (E)

2012 Burkhard Driest – Malerei, Westwendischer Kunstverein, Gatow (E) / A-wop-bop-a-loo-bop-a-lopbam-boo, nhow Gallery, Berlin
ART.FAIR. Köln / from death valley to the top, galerie goltz an der philharmonie, Essen (E) (K)
index 12, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K)

2013 Burkhard Driest – Die Rückseite Europas, Hannover Gallery, Hannover (E) / summer journey, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K)
Burkhard Driest – Die Rückseite Europas – Festspielausstellung Kulturherbst Rheinland-Pfalz, Leifheit-Kunsthalle, Nassau/Lahn
ART.FAIR. Köln (K) / index 13, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K)

2014 art Karlsruhe (K) / Burkhard Driest – Galerie im Einstein Berlin (E) / summer journey, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K) / ART.FAIR. Köln (K)
Burkhard Driest – Deutschlandbilder, Städtische Galerie Villa van Delden, Ahaus (E) (K) / index 14, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K)

2015 art Karlsruhe (K) / Burkhard Driest – Malerei als Bürgerpflicht, Stiftung für Kunst und Kultur e. V. im Kunstraum Villa Friede, Bonn (E) (K)
summer journey, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K) / ART.FAIR. Köln (K)
index 15, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K)

2016 art Karlsruhe (K) / Burkhard Driest/Catherine Lorent – Querelle, artloft.berlin, Berlin (E) (K)
summer journey, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K) / Burkhard Driest – Querelle, galerie goltz an der philharmonie, Essen (E) (K)
ART.FAIR. Köln (K) / index 16, kunst-raum schulte-goltz+noelte, Essen (K)

(E) - Einzelausstellung / Solo Show (K) - Katalog / Catalogue

Burkhard Driest wird vertreten von galerie goltz an der philharmonie, Essen / is represented by galerie goltz an der philharmonie, Essen

Die **galerie goltz an der philharmonie** zeigt in wechselnden Ausstellungen Werke der klassischen Moderne, von Meistern des 18. und 19. Jahrhunderts, zeitgenössische Malerei, Skulptur und Fotografie von etablierten Künstlern. Die Auswahl der Kunstwerke umfasst ausgewählte Objekte und Mobiliar verschiedener Epochen. Die Galerie ist bekannt für eklektische Kombinationen von Antike und Moderne, Midcentury Design und Gegenwartskunst. Mit unserem Team von qualifizierten Fachleuten bieten wir Ihnen auch Restaurierungen, individuelle Einrahmungen und Inneneinrichtungen sowie Home Staging an.

Located at the philharmonic hall, **galerie goltz an der philharmonie** stages changing exhibitions with classical modernism, masters of the 18th and 19th century, contemporary painting, sculpture and photography by well established artists. The gallery offers works of art ranging from selected objets d'art and furniture spanning several periods. The gallery is well known to showcase an eclectic combination of antique, midcentury modern and contemporary art. With our team of qualified craftsmen we offer restoration, custom framing, interior design and home staging.

Der **kunst-raum schulte-goltz+noelte** ist auf junge Künstler mit Potential spezialisiert. Seit 2002 zeigt die Galerie Malerei und Skulptur mit enger Beziehung zur Wirklichkeit. Der kunst-raum ist bekannt für die Entdeckung junger Talente aus aller Welt, die in ihren Werken historische, mythologische und allegorische Zusammenhänge reflektieren. Alle Kunstwerke erfüllen sechs Kriterien: extreme Ästhetik, erzählende Strukturen, herausragende Technik, Innovation, Individualität und Authentizität. Der kunst-raum berät Privatsammler, Firmen und Museen beim Kauf junger Kunst und entwickelt Konzepte und Strategien von Sammlungen auf internationalem Niveau. Auf den drei Etagen des Galeriehauses zeigt der kunst-raum sieben Ausstellungen im Jahr, sowie eine sich ständig ändernde Auswahl von Arbeiten aller 25 Künstler. Ergänzend dazu organisiert der kunst-raum Ausstellungen in Museen und Kunstvereinen und veröffentlicht regelmäßig Kataloge und Monographien der Galeriekünstler.

The **kunst-raum schulte-goltz+noelte** specializes in young artists with potential. Since 2002, the gallery has shown painting and sculpture with close relation to reality. The kunst-raum is well known for the discovery of young talent from all over the world; their works reflect historic, mythological and allegorical connections. All works of art fulfill six criteria: extreme aesthetics, narrative structures, exceptional technical skill, innovation, individuality and authenticity. kunst-raum advises private collectors, companies and museums in the purchase of emerging art and develops concepts and strategies for collections on an international level. On the three floors of the gallery building, the kunst-raum shows seven exhibitions per year, as well as a selection of permanently changing works by all of its 25 artists. In addition, the kunst-raum organises exhibitions in museums and art institutions and regularly publishes catalogues and monographs of the gallery artists.



kunst

raum

schulte-goltz+noelte

kunst-raum schulte-goltz+noelte

Rüttenscheider Str. 56 / 45130 Essen

Fon +49 (0)201 - 799 890 35 / Fax 799 890 36

www.kunst-raum.net / info@kunst-raum.net

Di - Fr 12 - 19 Uhr, Sa 10 - 16 Uhr u.n.V.

*you are -
we art.*

galerie goltz an der philharmonie

Huyssenallee 85 / 45128 Essen

Fon +49 (0)201 - 799 890 34 / Fax 799 890 36

www.galerie-goltz.com / info@galerie-goltz.com

Fr 15 - 18 Uhr, Sa 11 - 15 Uhr u.n.V.

galerie

goltz

an der philharmonie